Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

8 (1882)

19 (22.1.1882)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1029623

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Redaktion u. Expedition: Roon-Straße 85.

Publications-Organ für sämmtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant

№ 19. Sonntag, den 22. Januar 1882. VIII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 20. Jan. Se. Maj. der Kaiser und König haben am 20. d. M. in der zum Capitelsaale eingerichteten alten Capelle des hiesigen kgl. Schlosses ein Capitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler abzuhalten geruht. Diesem ging im Rittersaale die Investitur der schon früher ernannten Ritter, zunächst Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein, sodann des Generaladjutanten Generals der Infanterie und commandirenden Generals des 9. Armeecorps v. Treskow und des Chefs der Admiralität Generals der Infanterie Staatsministers v. Stosch voraus, worauf die neu investirten Ritter an diesem Capitel Theil nahmen. Um 5 Uhr fand im Palais ein größeres Diner statt, dem alle anwesenden Ritter des Schwarzen Adlerordens beiwohnten.

Die „Kreuzzeitung" schreibt anscheinend officiös: Ueber den Schluß bezw. die Vertagung des Reichstages sind widersprechende Gerüchte verbreitet. Wir halten dafür, daß der Reichstag für alle Fälle geschlossen werden wird, da man es dann immer in der Hand hat, ihn im Frühjahr zu einer außerordentlichen Session wieder zu berufen, wogegen, wenn jetzt eine Vertagung erfolgte, später aber eine Fortsetzung der Session nicht beliebt würde, oder sich als unthunlich erwiese, dennoch die Wiederberufung des Reichstags nur zum Zweck des formellen Schlusses erfolgen müßte. Ferner schreibt die „Kreuzzeitung": Die Angabe, daß die Thatsache, welche zu der von uns gemeldeten Disciplinaruntersuchung Anlaß geben sollte, und welche von anderen Blättern auf den Direktor des statistischen Bureaus Dr. Engel bezogen wird, lediglich der Mittheilung der Zählkarten an den Abg. Dr. Hirsch gelten sollte, ist irrthümlich. Unseres Wissens handelte es sich um Mittheilungen an eine demokratische Zeitung.

Wie man hört, besteht die Absicht, den Nautischen Congreß zu einer Berathung über die Frage der Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes auch auf die Rhederei zu berufen. Der von den liberalen Delegirten ausgearbeitete Gesetzentwurf hat freilich eine solche Ausdehnung der Haftpflicht nicht beabsichtigt; unter den Antragstellern besteht volles Einverständniß darüber, daß die Bestimmung in § 2 Nr. 5 des Entwurfs, wo von Transportanstalten zu Wasser und zu Lande die Rede ist, sich auf die Seeschifffahrt nicht bezieht. Mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Deutschen Handelsgesetzbuchs ist eine derartige, von den Interessenten bisher in keiner Weise befürwortete Ausdehnung der Haftpflicht völlig entbehrlich. Der Antrag Hirsch, den Entwurf des erweiterten Haftpflichtgesetzes einer Commission zur Vorberathung zu überweisen, ist heute durch die Unterstützung des Centrums zur Annahme gelangt, nachdem Abg. Windthorst den liberalen Delegirten ein Zeugniß des Fleißes und des guten Willens ausgestellt und die Commissionsberathung mit Rücksicht auf die colossale Wichtigkeit der Frage befürwortet hatte. Da indessen nicht eine Vertagung des Hauses, sondern der Schluß der Session bevorsteht, so wird in die Berathung erst in der nächsten Session eingetreten werden. Ob der Reichstag im Frühjahr zu einer außerordentlichen Session berufen werden wird, bleibt von dem Verlauf der Landtagsarbeiten abhängig.

In dem preußischen Staatshaushaltsetat ist für den Minister des Innern ein Jahrgehalt von 36,000 M ausgeworfen und die gleiche Summe für den Vizepräsidenten des Staatsministeriums. Beide Aemter befinden sich jetzt bekanntlich in der Hand des Ministers v. Puttkamer; es wird sich nun bei der Etatsberathung zu zeigen haben, ob beide Posten von dem letzteren bezogen werden. Wie man hört, wäre die Aufstellung des Etats vor der Ernennung des Ministers v. Puttkamer zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums erfolgt.

Der dem Herrenhause zugegangene Entwurf eines Gesetzes, betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten, dessen grundlegende §§ 1 und 3 wir bereits vor einigen Tagen mittheilen konnten, liegt jetzt in seinem Wortlaute vor. Er stimmt fast wörtlich überein mit dem am 20. April v. J. erlassenen Gesetze, betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Reichsbeamten und unterscheidet sich von demselben nur in solchen Punkten, welche wegen der bisherigen preußischen Gesetzgebung gewisse Modifikationen erfahren mußten. Der Entwurf regelt die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Beamten noch ganz anderen Prinzipien als solche bisher in Preußen befolgt worden sind, insofern er den Beitritt zur allgemeinen Wittwen-Verpflegungsanstalt nicht mehr gestattet, sondern die Zahlung von Wittwen- und Waisengeldbeiträgen an die Staatskasse vorschreibt. Das Gesetz soll am 1. Juli d. J. in Kraft treten.

Das Prüfungsreglement für die höheren Schulamtscandidaten von 1866 setzt voraus, daß, wenn eine Nachprüfung vorgenommen wird, der wissenschaftlichen Prüfungscommission Mittheilung gemacht wird von den Zeugnissen, die schon aus der Hauptprüfung oder aus früheren Vorprüfungen vorliegen. Unlängst ist es vorgekommen, daß von dieser Forderung Abstand genommen ist. Daher hat der Cultusminister alle jene Commissionen angewiesen, sich die Zeugnisse über alle früheren Prüfungen im Original vorlegen zu lassen.

Die Socialisten, welche im November v. J. in Marienborn bei Mainz tumultuirten und gegen Ortsbewohner und die Polizei Ausschreitungen begingen, standen am 19. vor dem Mainzer Landgericht. Sämmtliche 7 Angeklagte wurden verurtheilt, und zwar einer zu 40, einer zu 38 Tagen, einer zu 4, drei zu 3 Wochen Gefängniß und einer zu 25 M. Geldbuße.

Das Schöffengericht in Lübeck hat heute den Landrath v. Bennigsen Förder in Ratzeburg wegen wiederholter Beleidigung des Kammerraths v. Berling zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Aus Schleswig-Holstein wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die Lührsche Angelegenheit beschäftigt hier noch fortwährend die Gemüther. Die Erklärungen, welche gegen die Amtsentlassung dieses freisinnigen Predigers Protest einlegen, mehren sich von Tag zu Tag und bedecken sich mit tausenden von Unterschriften. Es ist nicht zu bezweifeln, daß diese große freiprotestantische Bewegung zu einer festen Organisation führen wird, welche alle kirchlich freisinnigen Männer vereinigen muß, um den orthodoxen Bestrebungen ein kräftiges Gegengewicht zu schaffen. In der Presse hat das Vorgehen des Konsistoriums kaum den Versuch einer Vertheidigung erfahren. Abgesehen von einigen kleinen Pastorenblättern steht die ganze Provinzpresse auf Seiten Lührs. Die „Nordd. Allg. Ztg." ist sehr unglücklich darüber, daß selbst in politisch konservativen Kreisen das Ketzergericht keine Billigung findet. Das freiwillig gouvernementale Blatt verweist dabei auf den formalen Rechtsboden, beweist damit aber nur, daß es diesen Boden nicht kennt. Nach dem schleswig-holsteinischen Kirchenrecht ist die freisinnige Richtung in der lutherischen Kirche genau ebenso berechtigt, als die orthodoxe. Sehr gespannt ist man hier auf die Entscheidung des Kultusministers. Dieselbe dürfte übrigens in kurzer Frist nicht zu erwarten sein. Der Rekurstermin war in diesen Tagen abgelaufen, doch ist auf das Ersuchen des Herrn Pastor Lühr der Termin auf vier Wochen hinausgeschoben, sodaß für die Motivirung des Rekurses genügende Zeit bleibt.

Einer der ältesten praktischen Aerzte Berlins, der als Autorität in der Heilgymnastik bekannte Geh. Sanitätsrath Dr. Löwenstein, hat gestern Abend in erschütternder Weise ein plötzliches Ende gefunden. Die alten Burschenschaften hielten zur Feier der Aufrichtung des Kaiserreiches einen Kommers und Löwenstein hatte grade als ältester (106) Semester in zündenden Worten einen Toast auf die Burschenschaft ausgebracht, als er plötzlich vom Schlage getroffen, todt auf seinen Stuhl zurücksank. Die Feier mußte in Folge dessen selbstverständlich vorzeitig abgebrochen

---

19)

Quitt.

Novelle von Ludwig Habicht.

Verfasser der Romane: „Zwei Höfe", „Schein und Sein" rc.

(Fortsetzung.)

An Stelle Ernestinens hatte sie als Gesellschafterin eine Beamtenwittwe angenommen, deren strenge Frömmigkeit schon längst über jedes Lob erhoben war.

Böswillige Zungen wollten zwar behaupten, die verw. Frau Kanzlei-Director Sauer sei trotz all' ihrem frommen Augenverdrehen, ihrem Gebetlispeln die abgefeimteste Heuchlerin und nichtswürdigste Intriguantin, die unter der Maske der tiefsten Frömmigkeit einen Hochmuth und eine seelische Schlechtigkeit verberge, die ihres Gleichen suche.

Jedenfalls hatte sich zwischen den beiden wohlverwandten Frauen ein weit herzlicheres Verhältniß herausgestellt, als zwischen Eleonore und Ernestine bestanden. Frau Sauer hatte ein besonderes Talent, sich die Gunst von Fräulein Meltzer zu erwerben; sie zeigte trotz ihrer religiösen Strenge sehr einschmeichelnde Manieren, besaß die sorgfältigste Personalkenntniß über die ganze Nachbarschaft und wußte mit scharfer Zunge die Fehler und Gebrechen eines Jeden an das Licht zu ziehen. Vor ihrem scharfen Urtheil fand Niemand Gnade und wessen Charakter und Lebenswandel ihr keine Blößen bot, der war wieder nicht gläubig genug, um ihre gute Meinung zu verdienen.

Dem verbitterten Gemüth Eleonorens war es ein großer Trost, zu sehen, wie ihre Gesellschafterin den guten Ruf eines Jeden zerräderte und mit ächt pietistischem Dunkel die ganze Welt verurtheilte, die so tief unter ihr stand, weil sie nicht vom rechten Glauben erleuchtet worden.

Frau Sauer benutzte ihre Religion, um mit dem grenzenlosesten Hochmuth auf die Irrgläubigen herabzusehen, die in die Fallstricke des Satans gefallen. Sie allein stand mit ihrem Heiland auf dem vertrautesten Fuß, war bei ihm förmlich courfähig und was sie ihm täglich vortrug, das allein fand ein geneigtes Gehör. Hätte ihr Christenthum sich bis zu wahrer Menschenliebe aufgeschwungen, sie würde sich niemals die Gunst von Fräulein Meltzer erworben haben, aber nie kamen die milden Worte des Stifters der christlichen Religion: „Liebet Eure Feinde, segnet, die Euch fluchen" über die Lippen der Frau Sauer, im Gegentheil gab es Niemand, der für die unbedeutendste Kränkung ein so gutes Gedächtniß hatte und so gnadenlos jede Gelegenheit benutzte, um die Beleidigung heimzuzahlen, als die verw. Frau Kanzlei-Director.

Und noch ein Umstand war ganz geeignet, Fräulein Meltzer ganz besonders an ihre Gesellschafterin zu fesseln. Frau Sauer war nicht schön, ja selbst Wohlmeinende gaben zu, sie sei grundhäßlich und man hat immer behauptet: Häßlichkeit sei der halbe Weg zur Tugend,"

Daß sie trotzdem einen Mann bekommen, war freilich zu verwundern; aber er war auch darnach gewesen. Sie hatte rasch zugegriffen und schon als achtzehnjähriges Mädchen einen Verwandten geheirathet, einen kränklichen verwachsenen Menschen, der trotz seiner dreißig Jahre noch immer einen unbedeutenden Schreiberposten bekleidete.

Seiner Frau hatte der kleine, unansehnliche Mann zu verdanken, daß er bald darauf zum Kanzlei-Inspector heraufrückte, denn Frau Sauer hatte sich mit scharfem Blick der streng kirchlichen Partei angeschlossen, die in ihrer Stadt den höchsten Einfluß besaß; Verleumder behaupteten sogar, Frau Sauer habe sich die Sympathie des alten Gerichtsdirectors, ihres geliebten „Bruders im Herrn", zu erwerben gewußt und so wurde aus dem alten Kanzlisten zur Verwunderung all' seiner Collegen endlich ein Kanzlei-Director.

Leider genoß der ohnehin sehr Gebrechliche die Ehre nicht lange, er starb und hinterließ Frau Sauer in den bedrängtesten Verhältnissen.

Da lernte sie zum Glück Fräulein Meltzer kennen; sie ließ sich selbst durch die eingeleitete Untersuchung von ihrer theuren Glaubensgenossin nicht abschrecken und ihren Verbindungen mit Beamten des Gerichts war es auch möglich gewesen, die Angeklagte im Gefängniß mehrmals zu besuchen.

Bald nach der Freisprechung Eleonorens siedelte sie ganz zu ihrer Freundin über und Beide waren jetzt ein Herz und eine Seele.

Wer die beiden Frauen sah, die so ziemlich in gleichem Alter standen, mußte sie für ein zärtliches Liebespaar halten, so schwärmerisch hielten sie sich oft umschlungen, so feurige Blicke warfen sie sich zu; sie, die gewohnt waren, die Welt mit den kältesten Augen zu betrachten.

Fräulein Meltzer wäre im Besitz dieser „Seelenfreundin" glücklich gewesen, wenn sie vermocht hätte, das Vergangene aus ihrem Gedächtniß auszuwischen. Oft litt sie selbst unter der Qual dieses trefflichen Gedächtnisses. Warum konnte sie nicht endlich vergessen und damit auch verzeihen?! — Aber immer wieder tauchte die Vergangenheit vor ihr auf und die erlittene Kränkung drückte den tiefsten Stachel in ihr Herz. —

Der Verkehr mit Frau Sauer war am wenigsten geeignet, ihr Gemüth allmälig zur Ruhe zu bringen. Wie bitter, wie gehässig sprach sich ihre Gesellschafterin über den Baron aus, der durch seinen Leichtsinn, seine Gewissenlosigkeit die höchste Strafe des Himmels verdient.

Wußte die kluge Frau, daß sie durch solche Reden ihre Freundin noch mehr für sich gewann, oder war es ihr überhaupt ein Bedürfniß, Alles so hart und lieblos zu beurtheilen? — genug, sie sah in dem Benehmen des Barons gegen ihre theure Eleonore eine höllische Schändlichkeit, die zu verurtheilen sie nicht Worte genug fand.

Und was hat denn der nichtswürdige Mensch verloren! sagte Frau Sauer oft entrüstet, ein Kind, das er wieder bekommen kann. Hat er nicht noch Alles? — ein prächtiges Besitzthum und seine Frau, die der verblendete Mensch noch immer anbeten soll, als ob sie das schönste und beste Wesen auf der Welt sei. Mir steht freilich der Verstand still, wenn ich denke, daß Jemand die Baronin Wermuth schön findet, die so aussieht, als ob sie aus Spinngewebe gemacht worden.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

werden. Der Verstorbene war seit dem Jahre 1834 als Arzt thätig, hätte also bald sein 50jähriges Jubiläum gefeiert. Auch als humoristischer Schriftsteller hatte er sich einen Namen gemacht.

In der Herzegowina ist wiederum ein vollständig organisirter Aufstand im Gange, der den Oesterreichern viel zu schaffen machen wird. Nachdem bereits am 9. Insurgenten die Kaserne in Makrinje überfielen, aber nach lebhaftem Feuergefecht mit Verlust von 10 Mann zurückgeschlagen wurden, fand am 17. in einer Ortschaft des Kreises Ragusa ein mehrstündiges Scharmützel zwischen einer Compagnie Oesterreicher und einer 80 Köpfe starken Abtheilung der Bande des Führers Kovacewic statt. Die Aufständischen verloren 10 Mann, während von den Oesterreichern 1 Offizier und 5 Mann verwundet wurden. Die Aufständischen wenden ihre alte erprobte Taktik an: sie überfallen die Truppen und ziehen sich nach dem Gefecht in ihre unzugänglichen Schlupfwinkel zurück.

In Indien ist man wegen des Opiumhandels recht besorgt. Schon seit einiger Zeit macht sich in England eine Bewegung gegen den Opiumhandel, aus dem die indische Regierung außerordentlich große Einnahmen erzielt, bemerkbar, sehr zur Unzufriedenheit der Betheiligten, die allgemein aus einer Beschränkung desselben eine wesentliche Einbuße in den Revenuen befürchten. — In Khatmandu ist eine Verschwörung gegen den Premierminister von Nepaul entdeckt worden, in Folge dessen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden. Nähere Nachrichten fehlen noch. — In Allahabad findet gegenwärtig das „Magh Mela", eine religiöse Versammlung, statt, die diesmal, als im 12. Jahre, besonders stark besucht wird. Man schätzt die Zahl der Besucher auf 1—2 Millionen und fürchtet deshalb den Ausbruch von Seuchen unter der Menge.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Januar. Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend den Beitrag des Reiches zu den Kosten des Anschlusses der Freien und Hansestadt Hamburg an das deutsche Zollgebiet. (Referent: Abg. Staudy.)

Zu § 1 erhält, da der Referent der Commission Staudy auf das Wort verzichtet, Abg. Hänel das Wort. Er begründet seinen Antrag, wonach unter Zollflagge und Leuchte die transitirenden Schiffe (von See nach dem Freihafengebiet und umgekehrt) von zollamtlicher Behandlung befreit sein sollen und führt aus: ohne diesen Antrag sei die Bewilligung der 40 Millionen geradezu ins Wasser geworfen. Der Bundesrath sei seiner Stellung und Aufgabe nach nicht geeignet, einseitig die Modalitäten des Zollanschlusses festzustellen. Der Antrag der Fortschrittspartei sei nicht Ausfluß particularistischer Tendenz, um etwa Hamburg gegen das Reich auszuspielen, sondern lediglich das Product rein sachlicher Erwägungen. Das Vorgehen des Bundesraths in der Hamburger Frage sei von vornherein geeignet gewesen, Conflicte zu erzeugen. Der Bundesrath habe das autoritative Votum des Reichstags dabei durchaus unbeachtet gelassen, selbst der Compromißantrag Windthorst sei nicht respectirt. Dem gegenüber könne auch die vor wenigen Tagen vom Reichstag beim Etat beschlossene Rechtswahrung nur sehr bedingten Anspruch auf Bedeutung erheben. Alle Argumentationen der Freunde des Zollanschlusses machten den Eindruck, daß man um den Kernpunkt möglichst herumzukommen suche, die Sache nach Kräften ins Ungewisse und Dunkle rücke, um dem wahrscheinlichen Conflicte aus dem Wege zu gehen. In der Haltung des Bundesraths bei der Hamburger Frage trete das Verderbliche seines Doppelcharakters deutlich hervor, indem er einerseits ein dem Reichstage coordinirter Factor der Gesetzgebung ist, anderseits dem Reichstage gegenüber die souveräne Competenz beansprucht. Die Grenzen der Gesetzgebung und Verwaltung zu definiren, diesem Dualismus wolle Redners Antrag in der Regulirung des Hamburger Zollanschlusses ein Ende machen.

Kleist-Retzow bestreitet, daß Pression auf Hamburg stattgefunden habe. Das Verhalten der Regierung gegenüber Hamburg sei ein großactiger Act nationaler Politik, welcher Hamburg's Rechte und historische Privilegien achte und respectire, dabei aber dessen Stellung im Welthandel dem ganzen Reiche nutzbar mache. Redner erbittet die Annahme der Vorlage, welche die Reichsverfassung zum Abschluß bringen wolle.

Der Finanzminister Bitter wendet sich gegen die Ausführungen Hänel's und rechtfertigt das Vorgehen der Reichsregierung in der Hamburger Frage. Von Pression gegen Hamburg und gegen den Reichstag könne keine Rede sein, umsoweniger, da die Regierung sich bewußt sei, streng auf dem Boden des Rechts und der Competenz sich zu bewegen, so daß ein Verfassungsconflict zwischen Bundesrath und Reichstag nicht zu besorgen sei. Der Antrag Hänel sei darin im Irrthum befangen, daß er der ganzen Angelegenheit eine zu hohe politische Bedeutung beilege. Es handle sich doch nicht um eine hochpolitische Staatsaction, sondern um ein einfaches Zollregulativ, dessen Erlaß man dem Bundesrathe unbesorgt überlassen dürfe.

Pfafferoth (Centrum) und Langwerth-Simmern (Welfe) sprechen sich gegen den Entwurf und den ganzen Zollanschluß aus.

Windthorst betont als Föderalist die Nothwendigkeit, Hamburg's Selbstständigkeit innerhalb des Reiches aufrecht zu halten. Dies thue die Vorlage, die übrigens auch das Reichsinteresse genügend wahre. Deshalb werde er für die Vorlage stimmen. Der Weg, den die Vorlage einschlage, sei der einzige, Hamburg's Selbstständigkeit als Staat im Reiche zu erhalten, und weil er dies wolle, nehme er den Vertrag an, ohne damit alles zu billigen, was vordem in der Sache geschehen sei. Redner bittet den Finanzminister, vor der Abstimmung über die Stellung des Bundesraths zu der von der Commission beantragten Resolution sich zu äußern.

Minister Bitter weist auf die Stellung, welche die Regierung in der Commission der Forderung der Resolution gegenüber eingenommen habe, hin. Dem gegenüber habe er kein Bedenken im Interesse Hamburg's wie des Reiches die von Windthorst erbetene zustimmende Erklärung abzugeben.

Meyer (Jena) befürwortet die Annahme der Vorlage, welche den Hamburger Bedürfnissen voll Rechnung trage.

Bundeskommissar Neumann erläutert einige technische Fragen des Zollanschlusses, speciell des Transitverkehrs, um damit die Entbehrlichkeit des Antrages Hänel's darzulegen.

Nachdem Hänel seinen Antrag nochmals motivirt und nach Replik des Bundeskommissars Neumann wird ein Schlußantrag abgelehnt, da Windthorst sich nochmals zum Worte meldet. Windthorst bezeichnet den Inhalt des § 1 als das Maximum des Erreichbaren; er bitte den Antrag Hänel abzulehnen und den Zollanschluß zu bewilligen, der Hamburg's Interessen gebührend berücksichtige, andererseits im wohlverstandenen Interesse des Reiches selbst äußerst erwünscht sei. Die Discussion wird darauf geschlossen, der § 1 des Commissionsantrags angenommen und der Antrag Hänel abgelehnt. Für den Antrag Hänel stimmten nur der Fortschritt, die Liberale Vereinigung, einige Nationalliberale und Centrumsmitglieder.

Zu § 2 nimmt Sandtmann (Hamburg) das Wort, welcher den Antrag befürwortet. Bamberger bedauert, daß die Hänel'sche Rechtsverwahrung nicht angenommen, sondern man auf die Resolution der Commission verwiesen sei. Man werde wieder einmal den Kirchhof der Resolutionen um ein neues Grab vermehren. Sachlich constatirt Bamberger, daß die Nothwendigkeit des Hamburger Anschlusses wirthschaftlich nicht bewiesen, so daß ein Opfer von 40 Millionen gar nicht motivirt erscheine. Selbst Anhänger des Anschlusses hätten wiederholt ihr Erstaunen über die mangelhafte Motivirung, namentlich des colossalen Reichszuschusses geäußert; daß Hamburg vom Zollanschlusse wirthschaftliche Vortheile habe, sei ebenfalls unerwiesen. Auch die Annahme, daß die öffentliche Meinung den Zollanschluß verlange, sei unrichtig. Die vom Zollanschlusse gehegten Erwartungen seien übertrieben. Nachdem Bamberger in anderthalbstündigem Vortrage zu dem Resultat gekommen ist, die Vorlage ablehnen zu müssen, beschloß das Haus Vertagung. Kardorff verwahrt sich in persönlicher Bemerkung gegen die Bamberger'schen Argumentationen.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Marine.

Wilhelmshaven, 21. Jan. Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 17. d. Mts. ist der Capitainlieutenant Böters zum Corvetten-Capitain, der Lieutenant z. S. da Fonseca-Wollheim zum Capitainlieutenant, der Unterlieutenant z. S. Schönfelder I. zum Lieutenant z. S. und die Seecadetten von Drigalski, Lans, Kinderling, Weber, Grumme, Michaelis, Kutter, Krueger, von Mittelstädt, Graf von Spee, Mießner und von Koppelow unter Feststellung der Anciennetät in vorstehender Reihenfolge, mit Vorbehalt der Patentirung, zu Unterlieutenants z. S. befördert. Der Lieutenant z. S. Retzlaff hat einen sechsmonatlichen Urlaub innerhalb des Deutschen Reiches und der Schweiz erhalten. — Der Unterlieutenant z. S. Graf v. Oriola ist an Bord S. M. Aviso „Loreley" kommandirt und nach Constantinopel abgereist. — Der Unterzahlmeister Schwencke ist zur hiesigen Werft-Verwaltungs-Abtheilung kommandirt. — Torpeder-Unterlieutenant Lüdtke ist nach Beendigung seines Kommandos nach Lengerich nach hier zurückgekehrt.

Kiel, 20. Jan. Im Laufe des morgenden Vormittags findet eine Prüfung der an Bord der Korvette „Arkona" befindlichen Heizungsreservisten sowie demnächst eine Prüfung der an Land befindlichen Reservisten auf der kaiserlichen Werft durch die ständige Prüfungskommission für das Maschinenpersonal statt. — Die Korvette „Stosch", 16 Geschütze, ist am 8. Decbr. in Amoy eingetroffen und beabsichtigte am 15. dess. M. nach Hongkong zu gehen.

Lokales.

* **Wilhelmshaven**, 21. Jan. Auf das morgen Sonntag Abend im Kaisersaal stattfindende Concert, gegeben von den herzoglich meiningischen Hofschauspielern Herrn Ernst Vacano und Frl. Elsa Ostenheim, möchten wir hiermit noch besonders empfehlend hinweisen. Das uns vorliegende Programm umfaßt Monologe und Scenen aus Wilhelm Tell, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, ferner Lieder für Bariton und Alt, Duette und Declamationen. Alles Nähere besagt das bez. Inserat.

* **Wilhelmshaven**, 21. Jan. Ein Uebungscursus für Anfänger im Citherspiel soll nächstens von Seiten des hiesigen Citherclubs eröffnet werden.

Wilhelmshaven. Die wissentlich falsche Angabe des Geburtsortes bei der Anmeldung einer Geburt zu den Standesamtsregistern ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenat vom 16. November 1881 als intellectuelle Urkundenfälschung zu bestrafen.

Wilhelmshaven. Der Entwurf des neuen Pensionsgesetzes ist wegen seiner den Maximalsatz von 3/4 oder von 75 Proc. des Gehaltes schon nach 40 statt nach 45 Dienstjahren den Beamten zuwendenden Bestimmung namentlich für die Provinz Hannover von Bedeutung, weil bekanntlich alle bei der bevorstehenden Reform der Verwaltung, mag solche nun am 1. April 1883 oder 1884 eintreten, zur Disposition zu stellenden Beamten aller Grade, deren Zahl nothgedrungen eine verhältnißmäßig große sein wird, nicht gleich den bei der 1879er Justizorganisation quiescirten Richtern auf Lebenszeit, sondern nur fünf Jahre lang ihre volle Besoldung beibehalten und nach Ablauf dieser fünf Jahre unter Anrechnung derselben als Dienstjahre pensionirt werden. Für diese regelmäßig im höheren Lebensalter befindlichen Herren ist es wichtig, daß sie an diesem Zeitpunkte mit 40 statt mit 45 Dienstjahren den höchsten Pensionssatz erreichen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich. Behufs Sammlung von Unterschriften circulirt augenblicklich in hiesiger Stadt eine an den Minister d. J. gerichtete Petition wegen Verlegung des projectirten Bahnhofes zwischen beiden Kirchhöfen nach dem Breitenwege. In Betreff Ausbaues der Stadt und der event. späteren Weiterführung der Bahn nach Wittmund wäre dieser Platz unstreitig der geeigneteste Aurichs. Wie wir hören, findet die Petition zahlreiche Unterschriften.

Hooksiel, 18. Jan. Anfang Dezember v. J. kaufte ein hiesiges Consortium das Wrack und die Ladung des Mitte Oktober auf der Mellumplate gestrandeten Schiffes „Josephine". Mit vieler Mühe gelang es, einen Theil der aus Candlekohlen bestehenden Ladung zu bergen. Nachdem man schon seit längerer Zeit wahrgenommen, daß sich auch Unberechtigte an dem dort lagernden Gut vergriffen, ertappte man vor Kurzem die Spitzbuben auf frischer That. Dieselben, die übrigens eine weite Reise zurücklegen mußten, sind natürlich angezeigt.

Fedderwarden. Vergangene Woche kehrte der Arbeiter Johann Fischer aus Nesse, Amts Aurich, bei dem Gastwirth Hinrichs hier ein und bat um Obdach, welches ihm auch, nachdem ihm Essen und Trinken gegeben war, im Stalle angewiesen wurde. Fischer, der des Nachts großen Durst verspürt, findet in einer Waarenkammer mehrere Flaschen und trinkt aus denselben, worauf sich aber auch große Schmerzen einstellten. Wie sich dann herausstellte, nachdem man den Arzt und Apotheker hatte holen lassen, hat Fischer „Andelin" getrunken. Derselbe starb bald darauf unter furchtbaren Schmerzen.

Vermischtes.

— Feine Eisenarbeiten. Die Genauigkeit, mit welcher man jetzt Waagen und Werkzeuge herzustellen vermag, ist bewunderungswürdig. Man hat einen Bolzen gemacht, der mit einer solchen Genauigkeit in eine in ein Stück Eisen gemachte Oeffnung hineinpaßt, daß wenn man den Bolzen eine kurze Zeit in der Hand hält, er von der Wärme derselben so ausgedehnt wird, daß er sich nur mit Gewalt in die betreffende Oeffnung eintreiben läßt, während bei seiner gewöhnlichen Temperatur er durch sein eigenes Gewicht in seinen Sitz sich hineinsenkt. Die Waagen, deren man sich im Probieramte zu Newyork zum Wägen des Goldes bedient, sind so fein, daß wenn man sie mit zwei Stücken Papier von gleicher Größe in den Schalen ins Gleichgewicht bringt, die bloße Namensschrift mit Bleistift auf einem der beiden Papiere demselben hinreichende Schwere verleiht, um die Waage aus dem Gleichgewicht zu bringen.

— Die Spielbank in Monaco. Vor wenigen Tagen wurde gemeldet, daß Prinz Lucien Bonaparte, der die zweite Tochter des vor einigen Monaten verstorbenen Pächters der Spielbank in Monaco, Blanc, geheirathet, seinen Erb-Antheil an der Bank an ein Konsortium um einen horrenden Betrag verkauft habe. Wie nun das Journal „L'Omnibus" in Nizza berichtet, unterhandeln jetzt auch der einzige Sohn Blancs und dessen Schwager, Prinz Radziwill, wegen des Verkaufes ihrer Erb-Antheile an der Bank. Andererseits heißt es wieder, daß König Humbert erst vor einigen Tagen den Präses der in London bestehenden Gesellschaft zur Abschaffung der Spielbanken, Mr. Thompson, empfangen und ihm die Unterstützung seiner Regierung zur Abschaffung der Spielbank in Monte Carlo zugesagt hat. Vorläufig wird aber in Monaco noch gespielt, und hat sich dort erst vor einigen Tagen wieder ein unglücklicher Spieler das Leben genommen.

Preis-Räthsel.

Ist das Ganze noch das Erste,
Möcht es gern das Zweite sein;
Ist das Ganze nicht das Erste
Möcht's erst recht das Zweite sein;
Lieb wär mir für fürwahr das Ganze —
Wenn es wollt' mein Zweites sein.

Auflösung des Preisräthsels in Nr. 12:
„Streusand."

Es gingen 19 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf Mathilde Lübben in Horumersiel.

Standesamtliche Nachrichten
der Stadt Wilhelmshaven
vom 13. bis incl. 19. Januar 1882

Geboren. Ein Sohn: dem Kaufmann J. Peper, dem Schleusenarbeiter H. Osterkamp; eine Tochter: dem Hafenbau-Kanzlisten H. A. M. Schneider, dem Restaurateur C. A. M. Scharlowski; ein Zwillingspaar (Knaben) dem Tischler A. Harms; außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Aufgeboten. Der Schiffer P. Poll genannt Offenbrüggen und die M. Koopmann, Beide zu Scholenfleth, der Schiffer P. Schnoor und die Näherin C. M. Bielenberg, Beide zu Beidenfleth, der Former A. R. J. Ahrens zu Wilhelmshaven und die Haustochter E. P. A. Schwarting zu Osternburg, der Maschinist in der Kaiserlichen Marine H. F. Mischke zu Wilhelmshaven und die C. A. F. Schindler zu Heubude, der Einwohner J. J. Fischer und die Einwohnerstochter M. M. C. Weimann, Beide zu Loos.

Eheschließungen. Keine.

Gestorben. Der landarme Kanzlist a. D. H. Meyer, Alter nicht bekannt, ein Sohn des Schmieds J. F. W. Risch, 7 M. 10 T. alt, ein Sohn des Tischlers A. Harms, 5 Stunden alt, eine Tochter des Arbeiters E. Häder, 15 J. 6 M 24 T. alt, die Ehefrau des H. Hayen J. C. Hayen, geborene Gralmann, 39 J. 8 M. 18 T. alt, ein Sohn des Photographen D. M. J. Kannemann, 7 M. 7 T. alt, außerdem wurde dem Obermaterialien-Verwalter in der Kaiserlichen Marine H. Zosky ein Mädchen todtgeboren und eine uneheliche Todtgeburt (Mädchen) angemeldet.

Wilhelmshaven, 21. Jan. Coursbericht der **Oldenb. Spar- u. Leih-Bank** (Filiale Wilhelmshaven).

			gekauft	verkauft
4	pCt.	Deutsche Reichsanleihe	100,70 %	101,25 %
4	„	Oldenb. Consols	100,00 „	101,00 „
		Stücke à 100 M i. Verk. 1/4 % höher.		
4	„	Jeversche Anleihe	99,75 „	„
4	„	Oldenburger Stadt Anleihe	99,75 „	100,50 „
4	„	Landschaftl. Central-Pfandbr.	100,30 „	„
3	„	Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.	149,00 „	150,00 „
4 1/2	„	Bremer Staatsanl. v. 1874		
4	„	Preußische consolidirte Anleihe	100,60 „	101,05 „
4 1/2	„	Preußische consolidirte Anleihe	104,75 „	
4 1/2	„	Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank Ser. 27 — 29	100,00 „	
4	„	Pfandbr. der Rhein Hyp.-Bank	99,00 „	100 00 „
4 1/2	„	Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank	101,60 „	102,15 „
4	„	Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank	96,60 „	97,15 „
5	„	Borussia Priorit.	100,50 „	
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.			168,40 „	169,20 „
„	„	London kurz für 1 Lstr. in M.	20,36 „	20,46 „
„	„	Newyork „ „ 1 Doll. „ „	4,19 „	4,25 „

Fremdenliste vom 20. Januar im Hotel Denninghoff.

Kaufleute: Windel, Hamburg. Scheuer, Berlin. Wessels, Elberfeld. Sternberg, Hamburg. Märtens, Braunschweig. Alfermann, Herford. Mensch, Schötmar. Wäldner, Cassel. Fimmen, Bremen. Wolf, Schötmar. Katzenstein, Elberfeld. Jelonck, Berlin.

Hochwasser in Wilhelmshaven:
Sonntag: Nachts 2 U. 31 M., Nachm. 3 U. 1 M.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentliche Zustellung.

Die Wittwe des Proprietairs **F. A. Rohlfs** in Sande, jetzt in Ellenserdamm, vertreten durch den Auktionator **Janssen** hier, klagt gegen den **Hinrich Pels**, früher hier, jetzt unbekannten Aufenthalts, als Miterben seiner weil. Mutter der Schuldurkunde vom 8. Juni 1871 und der Cessionsurkunde vom 2. Juli 1872 mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung von 206 Mk. als Gesammtschuldner mit den Miterben und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Wilhelmshaven auf

Sonnabend, den 25. Februar 1882, Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Wilhelmshaven, 18. Jan. 1882.

Die Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts.
Steimer.

Alle Diejenigen, welche zur G. Grashorn'schen Concursmasse noch schulden, werden hiermit aufgefordert, bis zum Montag, den 23. d., an Unterzeichneten zu bezahlen, widrigenfalls gerichtliche Klage eingeleitet werden muß.

C. Schneider,
Curator der Masse.

Auction.

Im Auftrage des Depotverwalters a. D. Herrn Strahlendorf hierselbst werde ich am

Mittwoch, 25. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend,

auf dem Grundstücke **Altendeichsweg Nr. 19** hierselbst pptr. 80 000 Stück alte Ziegelsteine, worunter auch Klinker und hartbraune Steine sich befinden, eine Parthie Balkenholz und 2000 Pfd. altes Eisen, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 20. Jan. 1882.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Verpachtung.

Zum Antritte auf den 1. Mai 1882 habe ich zu verpachten:

1) die z. Z. von dem Handelsmann Wilh. v. Essen in Belfort benutzte **Wohnung nebst Scheune u. Warfplatz;**
2) die jetzt von dem Tischler Meyer zu Schaarreihe benutzte **Wohnung nebst Stallung und Gartengrund.**

Schaar. **Wilh. Schröder,**
Zimmermeister.

Empfehle

Petroleum

zu 20 Pf. pr. Liter,

Schmalz

(beste Waare) zu 70 Pf. das Pfd.

B. Wilts.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei A. Heinen in Varel.

Fertige Särge von den niedrigsten Preisen an hält stets auf Lager

Neubremen. **J. Freudenthal.**

Ball- und Maskeradenschuhe

in weiß, schwarz und Goldlack, billig bei

J. G. Gehrels.

Geröstete

Java-Caffee's.

Wilhelm Vassmel,
Osnabrück,
Dampf-Caffee-Brennerei,

empfiehlt seine nach eigener Methode, einem durchaus anerkannt guten Verfahren

gerösteten Java-Caffee's.

Dieselben bleiben nach dem Rösten anderen gerösteten Caffee's gegenüber feiner und bedeutend kräftiger von Geschmack und **ersparen** beim Gebrauch an Quantität mindestens

den vierten Theil.

Zu haben in zwei Qualitäten a Pfd. M. 1,40 und 1,50 bei den Herren **H. F. Christians, H. D. Brockschmidt u. W. Athen Ww. & Sohn,** Wilhelmshaven.

Damen-Masken-Garderobe,

sowie eine große Auswahl von sehr eleganten wie billigen **Sammet-Anzügen** halte ich mit der Bitte um recht zahlreichen Zuspruch bestens empfohlen.

Frau **Langhoop,**
Roonstraße 15.

Echten

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

C. H. Bredehorn,
Neuestraße 7 (Neuheppens).

Halten unser

Möbel-Lager

sowie **Sargmagazin** bei Bedarf bestens empfohlen.

Toel & Böge, Roonstraße.

An- und Verkauf

von **neuen** und **getragenen Kleidungsstücken** bei

Julius Cohn,
Neuheppens, Altestr. 20.

Damen-Masken-Anzüge

verleiht und fertigt an

G. Remmers, Schneiderin,
Neuheppens, Neuestr. 10,
hinten, 1 Treppe.

Zu haben bei **L. Janssen** und **E. Wetschky.**

Rechnungs-Formulare

für nachstehende Kaiserl. und Königl. Behörden, als:

Kaiserliche Werft,
Marine-Hafenbau-Commission,
Marine-Artillerie-Depot,
Marine-Torpedo-Depot,
Marine-Garnison-Verwaltung,
Artillerie-Magazin-Verwaltung der Kaiserlichen Werft,
Königliche Fortification 2c. 2c.

hält stets vorräthig und empfiehlt zu billigen Preisen

Th. Süss,
Buchdruckerei des Tageblattes.

Das **preisgekrönte Buch** über die durch die **Jugendsünden** entstandenen **geheimen Krankheiten** und **Schwächezustände** und deren wahre Heilung sendet für 1 Mk. (Briefmarken) **Dr. med. Rumler,** Berlin, Oranienstraße 135, im Auslande geprüfter practischer Arzt.

Bettfedern u. Daunen

in größter Auswahl sehr billig und sauber bei

H. Baumann
im Frankfurter Laden.

Empfehle sehr schönes Rauchfleisch, sog. Nagelholz, Gothaer Cervelatwurst, Plockwurst, Sülze, Kochmettwurst, Leberwurst, sowie Wiener Würstchen à Paar 15 Pf. Ferner Flundern, Bücklinge, Kieler Sprotten und ger. Lachs.

E. Wetschky.

Postpapier mit Monogramm.

Die

Buchbinderei mit Maschinenbetrieb

von

Johann Focken,
Rothes Schloß,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Ausführung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von **Geschäftsbüchern** aus der Fabrik von **König & Ebhardt** aus Hannover, sowie **eigenes Fabrikat.**

Handlung **gebund. Schulbücher, Gesangbücher,** Schreib- und Zeichen-Materialien, **Post- u. Schreibpapiere.**

Lederwaaren aller Art.

Visitenkarten und Drucksachen.

B. Sprengel & Co., Hannover,

Königl. Hof-Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik, empfehlen ffein **Trink-** und **Speisechocoladen,** ganz nach **französischem und Schweizer Systeme** fabricirt, von keinem andern deutschen Fabrikate an schönem Geschmack wie großem Cacaogehalt übertroffen, ffein **Desserts,** sowie **beste leichtlösliche, entölte Cacaos.** 100 Tassen aus 1 Pfd. zu bereiten. Ferner als

Neu! Specialität! Neu!

Leichtlösliche Malzextract-Puder-Chocolade

(50 große kräftige Tassen aus 1 Pfunde zu bereiten) das unstreitig nahrhafteste und angenehmste Gesundheitsgetränk, welches bis jetzt in dieser Art produzirt wurde, **Brustleidenden, Reconvalescenten** und **verdauungsschwachen Personen** sowie Kindern und Erwachsenen als zuträglichstes Morgen- und Abendgetränk ganz besonders zu empfehlen, — von allen Aerzten, welche dieselbe kennen lernten, empfohlen. — Probepakete a 10 Gramm stehen gratis zu Diensten. —

Auf der internationalen und balneologischen Ausstellung zu Frankfurt a. M. wurde uns die für unsere Branche ausgesetzte höchste Auszeichnung, **die silberne Medaille, allein** zuerkannt.

Niederlagen in fast sämmtlichen größeren Droguen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäften Deutschlands.

BREMEN.

tüchtige Agenten, Reiseinspectoren und Aquisiteure für

„Militairdienst-Versicherungen"

werden unter günstigen Bedingungen gesucht.

Bremer Lebens-Versicherungs-Bank.

Torf.

Schönen trockenen **Preßtorf,** ab Lager a 100 Pfd. 65 Pf.

J. D. Klusmann, Varel.

Prima

Schweizer-Käse

sowie **echten Rahm-** und **Edamer Käse** zu den billigsten Preisen empfiehlt

B. Wilts.

Für Mütter!

Kuhmilch sollte Kindern nur gereicht werden mit Zusatz von

Timpe's Kindernahrung.

Die Kinder gedeihen ganz vortrefflich. Lager:

E. Wetschky, Roonstr. 93.

Mein Lager von neuen, mürbekochenden

Hülsenfrüchten,

Weizen- und **Roggenmehl, Stader Salz** bringe in gütige Erinnerung.

B. Wilts.

Filz-Pantoffeln

und

Schuhe

empfiehlt

J. G. Gehrels.

Varel a. d. J. Hierdurch theile ich dem geehrten Publikum in Wilhelmshaven ergebenst mit, daß der **Handelsmann**

Carl Vatterodt

aus **Varel** seit dem **1. April 1881 Fleisch-Waaren,** als: Wurst, Schweinefleisch, Speck 2c., **nicht von mir empfängt.**

Aug. Springer,
Schlachter und Wurst-Fabrikant.

Zu vermiethen

eine Unterwohnung auf Mai bei H. Thomas, Kopperhörn, Bismarckst. 43

Magdeburger Sauerkohl,

selbsteingemachte **Schnittbohnen,** große **Salzgurken** empfiehlt

B. Wilts.

Künstliche Zähne

Wegen günstigen Zuspruch habe ich meinen Wohnsitz in Wilhelmshaven genommen. — Wohnung zur Zeit in **Hotel Tiarks,** 1 Treppe, Nr. 7.

A. Kramer, Zahntechniker.

Sarg-Magazin

von

C. C. Wehmann,
Neuestraße Nr. 5.

Schaafs Möbel-Magazin

empfiehlt **Sprungfedern** à Pfd. 14 Pf., **Nägel** zu billigen Preisen, **Seegras** a Pfd. 8 Pf.

Kieler Bücklinge

empfiehlt

Diedr. Alberts, Belfort.

Bergmann's

Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig a Stück 50 Pf bei **Ed. Hitzegrad.**

Torfstreu

ab Lager a 100 Pfd. in Ballen, gepreßt, sehr trocken, 1,60 Mark, ungepreßt, do., 1,30 „

J. D. Klusmann, Varel.

Schöne Aepfel

25 Liter für 2 Mk.

Mariensiel. **Carl Peters.**

Visiten-Karten

werden schön und billig angefertigt.

Th. Süss.

Getragene Kleidungsstücke 2c. kauft **Schwabe,** Belfort, Adolfstr.

Reinigen der Müll- und Apartementsgruben zu sehr billigem Preise übernimmt

L. Ennen, Kopperhörn.

Gesucht

zu Ostern event. Mai **eine Wohnung** von 2—3 Zimmern mit Küche für einen stillen Haushalt. Offert. mit Preisangabe unter **H. A.** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Auf sofort oder 1. Februar ein **möblirtes Zimmer mit Cabinet** zu vermiethen.

Bismarckstraße 20.

Zu vermiethen

ein möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer. Roonstr. 110, 1 Tr. l.

Zum 1. Mai ist eine geräumige **Wohnung** zu vermiethen.

W. Socklowski,
Neuender Mühlenreihe.

Eine junge Frau sucht **Beschäftigung im Waschen** und **Reinmachen.**

Neuheppens, Krummestr. 7.

Eine fast neue

Zither

nebst Etuis und Schule ist preiswürdig zu verkaufen.

Näheres Bismarckstraße 55.

Urlaubs-Karten,

100 Stück 30 Pf., empfiehlt die **Buchdruckerei d. „Tagebl."**

Gefunden

ein **Paar Holzschuhe.** Abzuhol. geg. Erst. d. Inf.-Geb. i. d. E. d. B.

Glacé- und **waschlederne Handschuhe** werden billig und sauber gewaschen.

Marktstraße 6, 1 Tr.

Landesbibliothek Oldenburg

EUGEN KANTER & Co. Bankgeschäft

BERLIN W., Leipzigerstrasse 30.
Coulante Ausführung von Cassa- und Zeit-**Speculations**-Geschäften, gegen Ein Zehntel Procent Provision. Spesenfreie Coupons-Einlösung; Auskunfts-Ertheilung gratis.

Krieger- und Kampfgenossenverein

zu

Wilhelmshaven.

Sonnabend, 28. Jan. 1882,
Abends 8 Uhr,
im Vereins-Locale
Hotel „Burg Hohenzollern":

Familien-Abend.

PROGRAMM.

1. Theil.

1) „An der Tete", Marsch von Unrath.
2) „Die Heimath" von Tschich. (Männerchor.)
3) Solo-Vortrag. (Bariton.)
4) Ouverture zu „Banditenstreiche" von Fr. von Suppé.
5) Abendlied von F. Schneider. (Terzett.)
6) **„Der Kampf im Finstern"** von Eberhard.

2. Theil.

7) „Le Pompadour", Gavotte von Löser.
8) Solo-Vortrag. (Bariton.)
9) Schifferlied von Carl Eckert. (Männerchor.)
10) Fantasie aus „Preciosa" von C. M. von Weber.

Auf vielseitiges Verlangen wiederholt:

11) **„Der Gang nach dem Eisenhammer".** Schattenbilder in 9 Aufzügen
12) „Tanzlust", Polka von Latann.

Demnächst:

TANZ.

Die Einführung von Gästen ist gestattet. — Die Mitglieder mit ihren Familien haben freien Eintritt, jedoch **nur** gegen Vorzeigung einer **vorher** bei dem betreffenden Bezirksvorsteher abzuhebenden Eintrittskarte. Die Vereinsabzeichen sind anzulegen. Eintrittskarten für Nichtmitglieder (Damen in Begleitung von Herren haben freien Zutritt) à Stück 2 Mark können bei sämmtlichen Vorstands-Mitgliedern in Empfang genommen werden. Am Abend selbst wird eine Casse **nicht** eingerichtet.

Während der Aufführungen ist das Rauchen weder im Saale noch auf den Gallerien gestattet.

Der Vorstand.

Kaisersaal. — Wilhelmshaven.

Sonntag, 22. Januar 1882:

Großes Concert

in Verbindung mit Declamation,
gegeben von
Herrn **Ernst Vacamo**
und
Fräul. **Elsa Ostenheim**
vom herzogl. Hoftheater in Meiningen.

Näheres im Programm. Anfang des Concerts 7½ Uhr.
Billets a Person **50 Pf.** sind vorher im Locale erhältlich. **Abends an der Kasse:** Entree a Person **75 Pf.**
Familien-Billets (3 Personen) **Mk. 1,50.**
Programme a 10 Pf. an der Kasse.

Kinder- und Puppenwagen,

Lehnstühle, Blumentische und Ständer, sowie Wasch-, Reise-, Damen- und Marktkörbe
empfiehlt billigst

H. F. Dirks,
Roonstr. 94.

Bettfedern und Daunen

in frischer schöner Qualität bei

H. A. Kickler.

Wwe. Winter's Restauration

in Belfort

empfiehlt nunmehr **täglich frischen Hasenbraten, Rebhuhn** und diverse **feine Erfrischungen** bei Verabfolgung **ff. Getränke** und redlicher, aufmerksamer Bedienung.

Kaiser-Saal.

Sonnabend, 21. Jan. 1882:

Erster großer öffentlicher

Maskenball.

Der Saal ist auf das Prachtvollste decorirt und für Belustigung aller Art auf das Beste Sorge getragen. Masken und Masken-Garderoben in reicher Auswahl vorhanden.

Entree zum Saal für Herren Mk. 1,50.
„ „ Damen „ 0,75.
Zuschauer zahlen zur Gallerie 50 Pf.

Wollen sich Herren davon nach der Demaskirung am Tanz betheiligen, so zahlen solche 1 Mk. nach. Hochachtungsvoll

Albert Thomas.

Großer öffentlicher

Masken-Ball

Montag, den 23. Jan. 1882,
Abends 7½ Uhr,
in

J. Raschke's Tanzsalon,
Lothringen.

Entree für Herren 1 Mk., für Damen 50 Pf., für Zuschauer 50 Pf.
Letztere können nach der Demaskirung am Balle theilnehmen.

Masken und **Masken-Garderobe** sind in großer Auswahl im Local vorhanden.

Joh. Raschke.

Schuhe und Stiefel

hauptsächlich **Herren-Halbstiefel** von 6,50—7,50 Mk. per Paar in recht kräftiger Winterwaare bei

H. Baumann
im Frankfurter Laden.

Den Rest meiner

Damen-Paletots

mit weiten Aermeln **30 pCt. unter Ladenpreis.**

H. A. Kickler.

Eröffnung.

Daß ich mit dem heutigen Tage untengenanntes **Geschäfts-Büreau** eröffnet habe, zeige ich hiermit ergebenst an und halte mich bei prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Andreas Gothenskjold.

Büreau Germania

110 Roonstraße 110

beschäftigt sich mit Lotterie Collection, der Inseraten-Annahme für alle Blätter des In- und Auslandes, dem Engagement für Künstler, hält ferner ein Vermiethungs-Büreau für Dienstpersonal jeder Branche und Nachweisung für möblirte und unmöblirte Familien- und Garconwohnungen, vermittelt auch den An- und Verkauf von Grundstücken Geschäften und Werkstätten, Prioritäten 2c. Alle Gerichtssachen und schriftlichen Arbeiten werden angenommen.

Kaffee

als: **Rio, Santos, La Guayra, Guatemala, Preanger,**
75 Pf. 80 Pf. 100 Pf. 100 Pf. 115 Pf.
Java, best. Java 125 Pf. 130 Pf. per Pfund empfiehlt

B. Wilts.

August Frisse, Uhrmacher,

empfiehlt

goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Salon-, Schiffs- u. Weckuhren 2c.

NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämmtliche Uhren nach meinem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise überraschend billig sind.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein zu Wilhelmshaven

Sonntag, den 22. ds. Mts.,
Vorm. 11½ Uhr:
Außerordentliche

Generalversammlung.

Tages-Ordnung: § 14a der Statuten.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein „Vorwärts" Belfort.

Montag, den 23. d. Mts.,
im Vereinslocal:

Turner-Kränzchen.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

General-Versammlung

der Kranken- und Begräbniß-Kasse der Maurer und Steinhauer, sowie der damit verbundenen Sterbekasse (E. H.)
am **Sonntag, den 22. Jan., Nachmittags 4 Uhr,**
im Saale des Herrn Raschke, Ostfriesenstraße (Lothringen).

Tagesordnung:

1) Wahl von Krankenbesuchern und Kontroleuren.
2) Neuwahl des Kassirers.
3) Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Krause's Tanzsalon

Sonntag, den 22. Jan.:
Oeffentlicher

BALL.

Um 10 Uhr **große Prämien-Verloosung.** Jede Dame erhält ein Loos gratis.

F. Krause.

Stadt Kiel.

Heute sowie täglich:
Großes Concert und Vorstellung
des gesammten engagirten Künstler-Personals, sowie Auftreten des Charakter-Komikers Herrn **Reuter.**

Banter Schlüssel.

Belfort.
Heute Sonntag:

Große

Tanz-Musik

Musik ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division.

J. Chriselius Wwe.

Kieler Bücklinge

empfiehlt H. Schimmelpenning.

Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit Hrn. **Johann Focken** in Wilhelmshaven beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Neuende, den 21. Jan. 1882.

August Speckmann
und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser Vater und Schwiegervater im Alter von 86 Jahren, welches betrübt zur Anzeige bringen

Wiechmann nebst Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg